

LANDES
KONZERTE
2018/19

ALTE MUSIK
SONNTAGSMUSIK
VOKAL.ISEN
ORGELKONZERTE



PROGRAMM

Eggner Trio

Christoph Eggner / *Klavier*, Georg Eggner / *Violine*
Florian Eggner / *Violoncello*

Werke von Schumann, Pirchner und Beethoven



Sonntag, 14.10.18
Landesgalerie Oberösterreich
17:00 Uhr

SONNTAGS
MUSIK
im
SALON

Programm

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Trio Nr. 2 in F-Dur, op. 80

1. Sehr lebhaft
2. Mit innigem Ausdruck
3. In mäßiger Bewegung
4. Nicht zu rasch

WERNER PIRCHNER (1940–2001)

„Wem gehört der Mensch...?“ PWV 31 (1988)

1. Tempo: Ungezähmt („Der Mensch gehört dem Staat. Umgekehrt!“)
2. Tempo: Innig („Zwentendorf – Wackersdorf. Ein Spaziergang nach Tschernobyl“)
3. Dein Instrument („Die Pflicht zum Ungehorsam“)
4. Tempo: Unfassbar („Die Regierung – unsere Angestellten“)
5. Tempo: SOS
6. Pfeif wie ein Kind

Pause

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Trio B-Dur, op. 97, «Erzherzog»

1. Allegro moderato
2. Scherzo. Allegro
3. Andante cantabile, ma però con moto
4. Allegro moderato

Zum Programm

Robert Schumann sah seine beiden 1847 entstandenen Klaviertrios in d-Moll, op. 63 und F-Dur, op. 80 als Schwesterwerke an, obwohl oder vielleicht gerade weil sie verschieden sind. Die Werke gehören zueinander wie die gedachte Doppelnatur Schumanns als Florestan und Eusebius – „Kontraste sind inverse Ähnlichkeiten“ (Novalis). So schrieb Schumann an den Freund und Komponisten Carl Reinecke am 1. Mai 1849: „Das Trio ist von ganz anderem Charakter als das in D und wirkt freundlicher und schneller. Auf den Anfang des Adagio und auf ein Allegretto (statt des Scherzo) freue ich mich immer, wenn es daran kommt.“ Und Clara Schumann meinte begeistert: „Es gehört zu den Stücken Roberts, die mich von Anfang bis zum Ende in tiefster Seele erwärmen und entzücken. Ich liebe es leidenschaftlich und möchte es immer und immer wieder spielen.“ Das Werk wurde 1850 mit Clara am Klavier in Leipzig uraufgeführt. Das dritte Thema des Kopfsatzes, mit dem auch die Durchführung beginnt, zitiert unverkennbar Schumanns Eichendorff-Lied, op. 39/2:

*Dein Bildnis wunderselig
Hab ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund’.*

*Mein Herz still in sich singet
Ein altes schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.*

Auch der zweite Satz nimmt mit der Vortragsbezeichnung „Mit innigem Ausdruck“ auf dieses Lied Bezug. Anstelle eines Scherzos komponierte Schumann einen weiteren langsamen Satz, dem allerdings das Tänzerische nicht fehlt, wodurch die Liedhaftigkeit des ganzen Werks zusätzlich unterstrichen wird.

Der Komponist **Werner Pirchner** (Hall in Tirol 1940–2001) begann seine Laufbahn als Jazzmusiker, studierte daneben aber die klassischen Modernen wie Schönberg, Messiaen und Adorno. Seine „Trademark“ in Werken verschiedenster Besetzungen wurde ein provokativer Stil und humorvoll wirkende Stücktitel, die um die Natur des Menschen und sein Verhalten kreisen. Von Insidern längst als Geheimtipp verehrt, erreichte Pirchner spätestens mit seinen bis heute geschätzten – und erst vor

Kurzem abgelöst – „Signations“ für die Sendungen des Rundfunkprogramms Ö 1 ein Millionenpublikum.

Über das Trio „Wem gehört der Mensch...?“ schrieb der Pianist der Uraufführung, Claus-Christian Schuster: „Ein Rezept gibt es sicherlich nicht, weil es auch für ihn kein Rezept gibt, wie er die Sachen schreibt. Aber es gibt eine Grundhaltung, die seiner Musik gegenüber angebracht ist, nämlich die Ohren und das Herz weit aufzumachen. Wenn man auf diese Musik ganz offen zugeht und will, daß diese Musik von einem Besitz ergreift – und nicht umgekehrt – wird man ihr nahe kommen.“

Mit der Widmung seines Klaviertrios Opus 97 an Erzherzog Rudolph von Österreich erwies **Ludwig van Beethoven** seinem Schüler und Mäzen ein weiteres Mal seine Reverenz. Als Sohn des Großherzogs der Toscana und späteren Kaisers Leopold II. 1788 in Florenz geboren, setzte Rudolph die Reihe der komponierenden Habsburger würdig fort und wurde etwa 1808 Schüler von Beethoven. Unter den übrigen ihm gewidmeten Werken befinden sich das Vierte und Fünfte Klavierkonzert, die Klaviersonaten op. 81a („Les adieux“), 106 („Hammerklavier“) und 111 sowie die Missa solemnis, op. 123, die – allerdings zum Teil verspätet – zu Rudolphs Inthronisation als Erzbischof von Olmütz komponiert wurde.

Beethoven begann die Arbeit am Klaviertrio op. 97 im zeitlichen Umfeld zur Schauspielmusik „Die Ruinen von Athen“ sowie zur Siebten und Achten Sinfonie im Sommer 1810 und schloss sie im März 1811 ab. Die erste öffentliche Aufführung fand am 11. April 1814 im Wiener Hotel „Zum römischen Kaiser“ statt. Die Interpreten waren Beethoven selbst am Klavier sowie Ignaz Schuppanzigh (Violine) und Joseph Linke (Cello). Es war dies Beethovens letztes öffentliches Auftreten als Pianist.

Die Ausführenden

Das österreichische **Eggner Trio** gehört zu den renommierten Klaviertrios der Gegenwart. 1997 von den drei aus Oberösterreich stammenden Brüdern Georg (Violine), Florian (Cello) und Christoph Eggner (Klavier) gegründet, ist das Ensemble regelmäßig zu Gast in bedeutenden Konzertsälen wie der Wigmore Hall London und im Concertgebouw Amsterdam. Das Eggner Trio begeisterte sein Publikum in Wien, Graz, München, Paris, Brüssel, Stockholm, Birmingham, Rom, Athen, Barcelona, Bilbao, Alicante, Kiew und Straßburg, und konzertierte bei zahlreichen Festivals, unter anderem beim Kissinger Sommer, Schubertiade Schwarzenberg, Heidelberger Frühling und Kammermusikfestival Lockenhaus. Tourneen führten das Trio nach Japan, Argentinien, Uruguay, die USA und mehrfach nach Australien und Neuseeland.

Internationale Aufmerksamkeit erlangte das Trio 2003 durch den ersten Preis bei der Melbourne International Chamber Music Competition in Australien und 2006 im Rahmen der „Rising Stars“-Reihe mit Auftritten in der Carnegie Hall, Cité de la musique Paris, Festspielhaus Baden-Baden, Kölner Philharmonie, Mozarteum Salzburg und im Wiener Musikverein. Neben ihrer Kammermusiktätigkeit konzertierte die drei Brüder auch als Solisten in den Tripelkonzerten von Beethoven und Bohuslav Martinu mit dem Orchester Filharmonica dell’Umbria, dem Tasmanian Symphony Orchestra, der Südböhmischen Kammerphilharmonie Budweis und dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich. Bei Live Classics wurden die Mendelssohn-Trios in d-Moll, op. 49 und c-Moll, op. 66 sowie die Beethoven-Trios D-Dur, op. 70/1 („Geistertrio“) und B-Dur, op. 97 („Erzherzogtrio“) veröffentlicht (Auszeichnung von Klassiek Centraal als „Beste Einspielung 2008“). Bei Gramola sind die zwei Schostakowitsch-Klaviertrios, das Eröd-Trio, op. 21, die CD „Kaleidoskop“ mit Werken zeitgenössischer österreichischer Komponisten (Johannes Berauer, Sascha Peres und Gerrit Wunder), das Trio Nr. 2 in C-Dur, op. 87 von Johannes Brahms, das Trio in g-Moll, op. 17 von Clara Schumann („Pasticciopreis“ in Ö 1) sowie eine Aufnahme mit sämtlichen Klaviertrios von Werner Pirchner erschienen.

Christoph Eggner, Studium am Brucknerkonservatorium, an der Wiener Musikuniversität (Paul Badura-Skoda, Ludwig Hoffmann und Oleg Maisenberg) sowie bei Brigitte Engerer und Michel Béroff am Pariser Conservatoire. 2000 Assistent von Oleg Maisenberg an der mdw, lehrt am Joseph Haydn Institut für Kammermusik, Alte Musik und Neue Musik.

Georg Eggner wurde mit elf Jahren in die Klasse von Boris Kuschnir (Bruckner Konservatorium) aufgenommen und setzte sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Günter Pichler fort. Meisterkurse bei Igor Ozim, Leistungsstipendiat u.a. der Alban Berg Stiftung und

der Tokyo Foundation (Japan). Georg Eggner spielt auf einer Violine von Giovanni Pistucci (1895).

Nach frühen Erfolgen beim nationalen Musikwettbewerb Prima la Musica setzte **Florian Eggner** seine musikalische Ausbildung an der Wiener Musikuniversität fort. Wolfgang Herzer, ehemaliger Solocellist der Wiener Philharmoniker, und Clemens Hagen (Mozarteum Salzburg) waren seine prägenden Lehrer. Florian Eggner unterrichtet an der Musikschule Kirchberg am Wechsel und spielt auf einem Violoncello von Carl Richter (1907).



VORSCHAU

Sonntagsmusik im Salon

Sonntag, 11. November 2018, 17:00 Uhr

PETER LANG, KLAVIER

Werke von Frédéric Chopin